

Merkblatt Nr. 18

Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*)

Forstliche Bedeutung

Der Eichenprozessionsspinner ist in den letzten Jahren zunehmend in Norddeutschland präsent. Seit 2005 häufen sich die Hinweise, dass der wärmeliebende Nachtfalter auch in Mecklenburg-Vorpommern zu einem Schadinsekt der einheimischen Eichen wird und ein Begleiter der Frühjahrsschadgemeinschaft ist. Bei mehrjährigem Vorkommen kann er durch seinen intensiven Fraß alleiniger Verursacher bestandesgefährdender Schäden sein. Außerdem können die Gifthaare der Raupen zu allergischen Reaktionen beim Menschen (auch Tieren) führen.



Beschreibung

Der etwa 25 bis 32 mm große Falter ist unscheinbar. Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen. Beide haben bräunliche bis gräuliche Vorderflügel, die gebändert sind. Die Hinterflügel sind gelblich-grau. Das Weibchen trägt braungelbe Afterwolke am Hinterleibsende. Die Weibchen haben einfache und die Männchen doppelt gekämmte Antennen. Die Eiablage erfolgt als so genannte Eiplatte. In regelmäßigen Zeilen können bis zu 300 Eier abgelegt werden, die mit der bräunlichen Afterwolke bedeckt werden.

Die Eiräupchen sind lang behaart und orange-braun gefärbt, mit schwarzer Kopfkapsel. Mit jeder Häutung werden die Raupen dunkler. Sie sind auf dem Rücken dunkel gestreift, seitlich grau-blau und zur Bauchseite hin gelblich gefärbt.

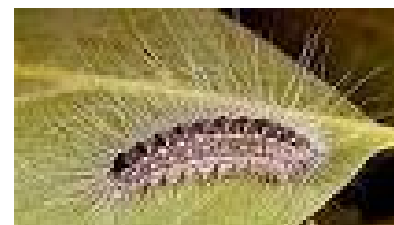
Ab dem 3. Larvenstadium werden die Nesselhaare ausgebildet. Diese enthalten das Gift **Thaumetopoein**. Die Raupe durchläuft sechs Larvenstadien und ist am Ende ca. 4 cm groß. Sie lebt von Anbeginn an gesellig. Ab dem fünften Larvenstadium leben die Raupen tagsüber in Gespinnstnestern, die sehr groß werden können. Nachts ziehen die Raupenprozessionen zum Blattfraß.

Die Verpuppung erfolgt im Raupennest.



Bionomie und Entwicklungsstadien

- Falter: Schwärmzeit Juli, August bis September
- Ei: überwintert in einer sog. Eiplatte an der Rinde
- Raupe: ab Mai, behaart, ab 3. Stadium Gifthaare
- Puppe: Juli/August im Gespinnst am Stamm, auch im Boden, bräunlich



Überwachung

Zeitpunkt	Methode	Bemerkungen
Ende Juni bis August	Falterüberwachung mit Pheromonfallen	nach Notwendigkeit *
September bis April	Eiplattensuche	Probezweigentnahme *
April bis Ende Juni	Raupenfraz	Anwesenheitsmerkmale
Juli / August	Verpuppung	

* Nach Anweisung durch die Landeswaldschutzmeldestelle!

Diagnose

Eine sichere Diagnose ist über die Anwesenheitsmerkmale der Raupen möglich.



Fotos : Forstl. Versuchswesen

Insbesondere dann, wenn die Raupennester ausgebildet sind.

Aber auch Probefällungen und Auffinden der Raupenprozessionen sowie Eisuchen und Falterfänge lassen einen eindeutigen Schluss zur Schadursache zu. Zur Bestimmung des günstigsten Bekämpfungstermines sollten Schlupfkontrollen durchgeführt werden.

Achtung: Raupenhaare können allergische Reaktionen auslösen! Sie behalten ihre Wirkung bis zu mehreren Jahren! Raupennester nicht ungeschützt berühren!

Gegenmaßnahmen

Mechanisches Entfernen der Raupennester und -prozessionen. Einsatz von Insektiziden (Bakterienpräparate, Häutungshemmer), die bodengestützt oder luftgestützt bis zum dritten Larvenstadium ausgebracht werden.